

AGER AIGMÜLLER BARTMANN BERGER BRUNNER BURKALI CASTILLA-AVILA CROW DANZMAYR DE ROO DOBRETSBERGER EDER FEBEL FIRLINGER GRABNER GRASSL GÖHLERT HAFNER HAGER HANK HAUBER HAUSCHKA HEYER HORVATH HUEBER HUMMEL IERNA IRGMAIER JAEG KARL KELLER KOTSCHY KOVÁTS KRAFT KRALL KÖB LEITNER LEMKE LOSONCZY MAHMOUD MAULTASCH MÜLLENBACH NIESSNER NUSSBICHLER OESTLUND PIEKARZ PILLINGER PIRKLBAUER POSPICAL RADITSCHNIG REGNER REVERS ROSCHER RUTTINGER SCHAPFL SCHMIDT SEIERL STEINKOGLER TIEFENBACHER TRAIGER TRIENTBACHER TUSCANO VERENO WALTER WALTER WIMBERGER WINKLER WOODBORNE ZAUNSCHIRM

IG KOMPONISTEN - IGNM SALZBURG

20 JAHRE



NACHT

DER

KOMPONIST/INN/EN

BURKALI CASTILLA-AVILA CROW DANZMAYR DE ROO DOBRETSBERGER EDER FEBEL FIRLINGER GRABNER GRASSL GÖHLERT HAFNER HAGER HANK HAUBER HAUSCHKA HEYER HORVATH HUEBER HUMMEL IERNA IRGMAIER JAEG KARL KELLER KOTSCHY KOVÁTS KRAFT KRALL KÖB LEITNER LEMKE LOSONCZY MAHMOUD MAULTASCH MÜLLENBACH NIESSNER NUSSBICHLER OESTLUND PIEKARZ PILLINGER PIRKLBAUER POSPICAL RADITSCHNIG REGNER REVERS ROSCHER RUTTINGER SCHAPFL SCHMIDT SEIERL STEINKOGLER TIEFENBACHER TRAIGER TRIENTBACHER TUSCANO VERENO WALTER WALTER WIMBERGER WINKLER WOODBORNE ZAUNSCHIRM



Die starke Präsenz der KomponistInnen in Salzburg –
ob Bachfest, Mozartjahr oder Salzburg Biennale:

Die IG Komponisten - IGNM Salzburg **Partner des Salzburger Musiklebens**

Die IG Komponisten - IGNM Salzburg vertreten über 60 Komponistinnen und Komponisten aus der Region Salzburg und sind andererseits Teil der weltweit tätigen Internationalen Gesellschaft für Neue Musik, die vor 85 Jahren hier in Salzburg von Komponisten wie Webern, Berg, Bartók, Hindemith, Strauss, Wellesz u.a. gegründet wurde.

Die 1992 gegründete IG Komponisten Salzburg, seit 2001 als Landessektion Salzburg Teil der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik IGNM Salzburg, möchte dem zeitgenössischen Schaffen von der lokalen bis zur internationalen Ebene Aufmerksamkeit, Interesse, Verständnis und Wertschätzung gewinnen: in vielfältigen Aktivitäten (Musikfeste Salzburg 2002 und 2005, Mozartjahr 2006, Bachfest 2008, Salzburger Tage neuer Orgelmusik, Salzburg Biennale 2009 & 2011, die Nacht der Komponisten u.a.) und getragen von zahlreichen Kooperationen (BV Bildende Künstler, Literaturhaus, Schulen, Kirchen, Mediathek der Stadtbücherei, Komponistenforum Mittersill, Stadt und Land Salzburg....) versuchen wir, diese Aufgabe zu erfüllen.

Besonders wichtig ist uns die Einbeziehung der Jugend - als Hörer und als Musiker; so haben wir nicht nur mit hochrangigen Musikern und Ensembles wie Clemens Hagen, Martin Grubinger, Johannes Kalitzke, Alfons Kontarsky, Benjamin Schmid, Peter Keuschnig, Mozarteum Orchester, oenm, ensemble acrobat u.v.a.) gearbeitet, sondern ebenso mit Schülerinnen und Schülern

des Musikums Salzburg, mit Chören und Orchestern des Musikischen Gymnasiums oder der Rudolf-Steiner-Schule Salzburg.

Ein zentraler Partner ist hierbei der ORF, der seit 2002 alle unsere Veranstaltungen aufgezeichnet, gesendet und teilweise in der CD-Reihe „unerhört“ dokumentiert hat.

Besonders intensiv ist die Kooperation mit der Universität Mozarteum, deren neues Haus, vor allem der wunderbare Solitär, eine Art Heimstätte für uns geworden ist.

Salzburger Komponistinnen und Komponisten mit Kollegen aus Graz, Wien, Australien, Dänemark, Holland, Slowakei und Schweden

V.l.n.r.: Agustín Castilla-Ávila, Stefan David Hummel, Gerd Kühr, Herbert Grassl, Johannes Kotschy, Florian Tiefenbacher, Jakob Gruchmann, Wolfgang Danzmayr, Johannes Krall, Sebastiana Ierna, Gerhard E. Winkler, Ludwig Nußbichler, Alexander Müllenbach, Friedrich Cerha, Lars Graugaard, Klaus Ager, Olga Smetanová, John Davis, Klemens Vereno, Gerhard Wimberger, Arthur van der Drift, Ramon Anthin



1990-2010

20 Jahre

NACHT DER KOMPONST/INN/EN

*...und wieder ist es Nacht geworden –
eine erleuchtete, geheimnisvolle Nacht –
eine Nacht zum Lauschen,
zum Horchen, Sinnieren, Träumen...:*

Die Nacht der Komponistinnen und Komponisten

Seit nun genau 20 Jahren ist sie ein Fixstern des Salzburger Musiklebens. Von Herbert Grassl 1990 „erfunden“ – im Rahmen einer Veranstaltungsreihe im Künstlerhaus unter dem Titel „hör:raum“ gestaltete er als Leiter des oenm bis 1997 die Nacht der Komponisten, die vom Österreichischen Ensemble für Neue Musik veranstaltet wurde. Ab 1998 wurde die Nacht der Komponisten gemeinsam mit der IG Komponisten Salzburg veranstaltet.

Seit 2006 wird die Nacht von der IG Komponisten – IGNM Salzburg in Kooperation mit der Universität Mozarteum veranstaltet – mit dem jungen ensemble acrobat sowie mit vielen Lehrenden, Studierenden und Absolventen.

In den letzten Jahren - seit die „Nacht“ im Jahre 2006 hier im Solitär der Universität Mozarteum „heimisch“ geworden ist, seit sie vom ORF aufgenommen, z.T. live übertragen und in seine Sendung „Die Lange Nacht der österreichischen Musik“ integriert wird - hat sich diese Nacht als besonders stimmige und

unverzichtbare Gelegenheit zur Begegnung mit der zeitgenössischen Musik und ihren Schöpfern etabliert.

Alle Sinne werden angesprochen bei der Nacht der Komponistinnen und Komponisten 2010 unter dem Motto AKROBATIK – FAHRENDES VOLK. Erstmals wird die Abteilung für Schauspiel und Regie diesen Abend mit ihrer Akrobatikgruppe mitgestalten und bereichern. Ganz besonderen Dank an ihren Leiter Ulfried Kirschhofer. Das Ensemble Acrobat unter der Leitung von Dirigent David Danzmayr nimmt eine zentrale Rolle in unserer Nacht... ein. Weitere besondere Gäste sind das Österreichische Ensemble für Neue Musik (oenm), das seit 35 Jahren dem Salzburger Kulturleben und den Salzburger KomponistInnen ein wichtiger Partner ist, sowie die junge Geigerin Marie-Christine Klettner, die 2009 zum „String Player of the Year“ der Universität Mozarteum ernannt wurde. Wolfgang Danzmayr moderiert den Abend.

Lassen Sie sich überraschen!

Stefan David Hummel Klemens Vereno

Wolfgang Danzmayr



PROGRAMM

Alexander MÜLLENBACH

Capriccio für Violine solo (1994)

Marie-Christine Klettner



Ernst Ludwig Leitner

Drei Moritaten nach Texten von Richard Bletschacher
(2001; Text siehe S.18)

- I O Mordsgeschrey
- II Hört ihr Leute diese Kunde
- III In Sulz, im finstren Wienerwald
(Joh. Strauß remixed III)

Bettina Schweiger, Mezzosopran • Bertold Stecher, Trompete • Hanyin Mo, Schlagwerk • Jovana Stojanovic, Violine • Harald Pröckl, Akkordeon • Teodor Ganey, Kontrabass • Dirigent: David Danzmayr



Wolfgang SEIERL

Karnak (1993)

Nicole Pressler, Flöte • Dario Zingales, Klarinette • Riccardo Terzo, Fagott
• Bertold Stecher, Trompete • Georg Pranger, Tenorhorn • Hanyin Mo, Schlag-



werk • Jovana Stojanovic, Violine • Dino Dragovic, Viola • Dieter Nel, Violoncello • Harald Pröckl, Akkordeon • Manuel De Roo, Gitarre • Teodor Ganev, Kontrabass • Dirigent: David Danzmayr

Wolfgang DANZMAYR

Drei Capricen aus „Suona la Corda“
für Violine solo (1994)

Marie-Christine Klettner



Tanja BRÜGGEMANN-STEPIEN

Schmelz (2008)

Harald Pröckl, Akkordeon



Jakob GRUCHMANN

Edelweißweis (2009)

„Junges Blech Salzburg“ Gewinner des 1. Preises beim Bundeswettbewerb Prima La Musica 2010: Jakob Gruchmann, Horn • Christian Hemetsberger, Bassposaune • Johannes Hofstätter, Trompete • Christian Schwaighofer, Trompete • Dionys Ebner, Tenorhorn



Amr OKBA

Solo for Harp (2003)

Katharina Teuffl-Lieli (oenm), Harfe



Ludwig NUSSBICHLER

Schattenspiele IV - Jeu de mime (1996/98)

Nicole Pressler, Flöte und Altflöte • Tatjana Zimre, Oboe und Englischhorn • Dario Zingales, Klarinette • Harald Fleißner, Klarinette und Bassklarinette • Hanyin Mo, Schlagwerk • Fausto Quintabà, Klavier • Jovanna Stojanovic, Violine 1 • Jackie Xiao, Violine 2 • Dino Dragovic, Viola • Dieter Nel, Violoncello • Dirigent: David Danzmayr



Fahrendes Volk

Eine artistisch-theatrale Performance in Anlehnung an eine Skizze Leonardo da Vincis aus dem Codex Atlanticus (UA)

Idee und Inszenierung: Ulf Kirschhofer

Musik: Stefan David Hummel / Werner Raditschnig

Werner Raditschnig: Live-Elektronik I aus *Klangplatz* (2000)

Stefan David Hummel / Hannes Raffaseder: *Ro-Ta-Ru-A*

Viola: S.D.Hummel + Elektronik, Zuspieldband 1: CD Kofomi 2000 – einklang records

Werner Raditschnig: Live-Elektronik II aus *Klangplatz* (2000)

Stefan David Hummel: *Behind The Quietness*

Ensemble acrobat 2008, Leitung: David Danzmayr;
Zuspieldband 2: CD „Neue Musik aus Salzburg 2006-2009“

Akrobatik-Performance: Clemens Ansorg, Michael Del Coco, Diana Ebert, Robert Herrmanns, Nikolaj Janocha, Johannes Lange, Josephine Raschke, Penelope Scheidler, Artur Spannagel, Julia Zangger. Leitung: Ulfried Kirschhofer



Herbert GRASSL

Frisch voran für Bläserquintett (1989)

Nicole Pressler, Flöte • Tatjana Zimre, Oboe • Dario Zingales, Klarinette • Riccardo Terzo, Fagott • Guangfeng He, Horn •
Dirigent: David Danzmayr



Johannes KOTSCHY

Rulleman – eine Räuberballade (UA)
Fausto Quintabà, Klavier



Sebastiana IERNA

Il Giocoliere Burlone (UA)

Dario Zingales, Klarinette • Jackie Xiao, Violine • Dieter Nel, Violoncello



Hartmut SCHMIDT

Aphorismen nach Kalender-
texten von Ingeborg Pacher
(UA; Text siehe S.21)

Bettina Schweiger, Mezzo-
sopran • Dario Zingales,
Klarinette • Dino Dragovic, Viola • Dieter Nel, Violoncello



Klemens VERENO

Danse mélancolique (UA)

Nicole Pressler, Flöte • Tatjana Zimre, Oboe • Dario Zingales, Klarinette • Riccardo Terzo, Fagott • Guangfeng He, Horn • Fausto Quintabà, Klavier • Dirigent: David Danzmayr



Klemens VERENO

Pirouette (UA)

Nicole Pressler, Flöte und Piccolo • Tatjana Zimre, Oboe • Dario Zingales, Es-Klarinette • Riccardo Terzo, Fagott • Dirigent: David Danzmayr

Hermann REGNER

Unterwegs – sechs Miniaturen für zwei Flügelhörner, Tenorhorn und Tuba

Bertold Stecher, Flügelhorn • Thomas Schleicher, Flügelhorn • Georg Pranger, Tenorhorn • Matus Mraz, Tuba

Agustín CASTILLA-ÁVILA

unfantasy me - three acrobatic dances for string quartet (2010)

Jovanna Stojanovic, Violine 1 • Jackie Xiao, Violine 2 • Dino Dragovic, Viola • Dieter Nel, Violoncello



Josef IRGMAIER + Manuel DE ROO + Ernst BARTMANN

New Sounds Cookjuggle für 3 Laptops (UA)
The New Sounds Cooks: Irgmaier+de Roo+Bartmann

Paul Walter FÜRST

Valentinade für Brassquintett (1998):

1. Der Feuerwehrtrompeter, 2. Ich armer magerer Mann, 3. Häuslicher Streit, 4. Das Aquarium, 5. Riesenblödsinn, 6. Weltungengangs-Zwölftonharmonie, 7. Der Liebesbrief aus Bad Aibling, 8. Die Uhr von Loewe oder The Blacksheep Clockwork, 9. Zwangsvorstellungen

Bertold Stecher, Trompete • Thomas Schleicher, Trompete • Georg Pranger, Posaune • Guangfeng He, Horn • Matus Mraz, Tuba

Andreas AIGMÜLLER

„Perkussiobatik“ (2000)

Hanyin Mo, Schlagwerk



Mitwirkende:

ensemble acrobat

Mezzosopran

Flöte / Altflöte / Piccolo

Oboe / Englischhorn

Klarinette 1 / Es Klarinette

Klarinette 2 / Bassklarinetten

Fagott

Trompete / Flügelhorn

Trompete / Flügelhorn

Horn

Posaune / Tenorhorn

Bettina Schweiger

Nicole Pressler

Tatjana Zimre

Dario Zingales

Harald Fleißner

Riccardo Terzo

Bertold Stecher

Thomas Schleicher

He Guanfeng

Georg Pranger

Tuba	Matus Mraz
Schlagwerk	Hanyin Mo
Klavier	Fausto Quintabà
Violine 1	Jovana Stojanovic
Violine 2	Jackie Xiao
Viola	Dino Dragovic
Violoncello	Dieter Nel
Kontrabass	Teodor Ganev
Akkordeon	Harald Pröckl
Gitarre	Manuel De Roo

Leitung: David Danzmayr

Organisation: Fausto Quintaba

Mitarbeiter: Sergiu Saplacan, Andrei Gologan

Violine Solo	Marie-Christine Klettner
Harfe Solo	Katharina Teuff-Lieli
Live-Elektronik	Werner Raditschnig

New Sounds Cookjuggle

Josef Irgmaier, Manuel de Roo, Ernst Bartmann

Junges Blech Salzburg

Trompete	Johannes Hofstätter
Trompete	Christian Schwaighofer
Horn	Jakob Gruchmann
Tenorhorn	Dionys Ebner
Bassposaune	Christian Hemetsberger

AkrobatInnen: Clemens Ansorg, Michael Del Coco, Diana Ebert, Robert Herrmanns, Nikolaij Janocha, Johannes Lange, Josephine Raschke, Penelope Scheidler, Artur Spannagel,

Jula Zangger. Inszenierung und Leitung: Ulf Kirschhofer

Konzeption: Stefan David Hummel, Klemens Vereno

Moderation: Wolfgang Danzmayr

Abteilung Audio- und Videotechnik: Michael Wacht, Mag. Sascha Tekale, Dipl. Ing. Christoph Feiel, Hermann Urabl, Dipl. Ing. Peter Schmidt

Bühnentechnik: Georg Götz & Thomas Hofmeir



Fahrendes Volk

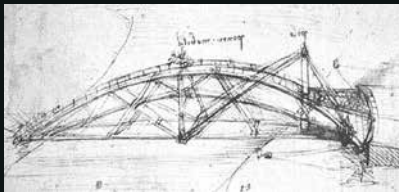


Eine artistisch-theatrale Performance in Anlehnung an eine Skizze Leonardo da Vincis aus dem Codex Atlanticus (UA)
Idee und Inszenierung: Ulf Kirschhofer

Musik: Stefan David Hummel /
Werner Raditschnig

Im Mittelalter zog eine wandernde Bruderschaft, die „Frère Pontifes“, zu Deutsch die „Brückenbrüder“ durch die Lande. Ihr Ziel war es, Brücken entlang der Pilgerwege zu errichten.

Das Bauen einer Brücke, der Verbindung zweier entgegengesetzter Punkte als Akt der Nächstenliebe, als praktischer Dienst am Nächsten. Die Idee des Brückenbaus als gemeinschaftliches Werk zum Nutzen aller wird in dieser Performance wiederbelebt und sichtbar gemacht. Männer, wie auch Frauen überwinden ihre Unfähigkeit aus ihrer gescheiterten Existenz auszubrechen und finden sich als Individuen zu einer Gemeinschaft zusammen, um sich jeder in seiner Persönlichkeit dem höheren Ziel unterzuordnen.





Ulfried Kirschhofer

Artist, Regisseur, Choreograph



Geb. 1964 in der Steiermark, lebt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in Salzburg.

Ausbildung als Bildhauer, Tänzer und Akrobat („Centre National des arts du Cirque“, Frankreich und „San Francisco School of Circus Arts“, USA) und in diversen Kampfkünsten.

Seit 1982 in verschiedenen Produktionen im In- und Ausland tätig

Seit 1999 Vertragslehrer am Mozarteum Salzburg für „Entwicklung der körperlichen Fähigkeiten“ in der Abteilung Schauspiel und Regie.

2008 Gründung des Theater-Circus-Ensembles „Teatro-Jardin-Flotando“ gemeinsam mit Samira Kirschhofer

Die Idee der Brücke nach einer Skizze Leonardo Da Vincis entwickelte Ulf Kirschhofer 2004 gemeinsam mit Walter Moshammer. Im selben Jahr formierten sie sich als die „Brückenbrüder“ und spielen seither Aufführungen in ganz Europa.



Texte

der Lied- Kompositionen von Ernst Ludwig Leitner und
Hartmut Schmidt

Ernst Ludwig Leitner

Drei Moritaten nach Texten von **Richard Bletschacher**

I.

O Mordsgeschrey, o Übelthat, hört man in Erlang wimmern,
ein böser Infantriesoldat schlägt einen Mann zu Trümmern, zu Trüm-
mern.

Das Opfer war ein Mönch von Sulzbach her gebürtig,
der ahnte nichts von der Gefahr und lebte stets ehrwürdig.

Was er als fromme Gab bekam, erzählte er mit Freuden.

Doch der Soldat, der dies vernahm, that ihn darum beneiden.

Er wartet ab, bis jener ruht, dann greift er nach dem Gelde,

er sticht und haut, verspritzt mehr Blut als je ein Feind im Felde.

Der Unschuld half kein wünschend Ach und kein erbarmend Bitten.

Zwei Waffen übten solche Rach, dass alle Glieder litten.

Der grössern Wunden sind gar viel, dies Bild beschreibt sie fleißig,
ohn' dass man kleinre rechnen will, so zählt man über dreissig.

Die linke Hand war ganz entzwey, ein Finger weggeflogen,
man sah auch gleiche Tyranney am rechten Ellenbogen.

Viel Hiebe hat das Haupt gefühlt, die Brust hat ihm der Degen
vielmehr als zwanzigmal durchwühlt, o schreckliches Erlegen.

Als sich der Bösewicht verriet mit seinem eignen Worte,
da führt' man ihn gefangen mit, hinweg zum Schreckensorte.

Es wird der mörderische Dieb sein Urteil bald erlangen,
dann kommt, was bisher dunkel blieb, ans Licht der Stadt Erlangen.

Derweil nehm' jeder sich in acht vor Satans bösen Wegen.

Nur wer für Treu und Tugend wacht,erlangt des Himmels Segen.

II.

Hört ihr Leute diese Kunde, die in Gloggnitz ist passiert:
Ein Soldat zu später Stunde zur Kaserne heim marschiert.
Als er in des Waldes Duster ohne Furcht des Weges kam,
hört er erst ein leis' Geflüster dann den Schrei verletzter Scham.
Der Soldat sprang ohne Zagen abseits von dem rechten Pfad
dorthin wo ein Unhold wagen wollte eine Mörderthat.
Eine Jungfrau reich geschmücket war bedrängt in höchster Not.
Denn, der Morddolch schon gezücket, lechtzt' ein Schuft nach ihrem
Tod.
Der Soldat zog seinen Säbel, stürzt' sich auf den Wüterich
und er schlug ihm auf den Schädel, daß er schrie ganz fürchterlich.
Und der Dolch ward ihm entwunden flugs aus seiner Mörderhand.
Hand und Fuß ward ihm gebunden mit der Jungfrau Strumpfenband.
Hingeschleppt ward nun der Mörder vor das hohe Strafgericht.
Und die strengen Richter sprachen: todesschuldig ist der Wicht.
Auf dem Rad ward er geschunden und die Jungfrau dem Soldat
als ein Eheweib verbunden als Belohnung für die That.

III.

In Sulz, im finstern Wienerwald da war ein Räuberaufenthalt.
Es stand ein Haus am Waldesrand, drin hausten bisher unerkannt
zwei Brüder namens Vogurka, die scheuten Licht und Kamera.
Sie gaben sich als brave Leute und horteten doch reiche Beute.
Die Händler auf dem Supermarkt bekamen schier den Herzinfarkt,
als die maskierten Raubersbuben betraten ihre Handelsstuben.
Sie schossen hin und schossen her mit dem gestohl'nen Schießgewehr.
Dann griffen sie nach einem Sack, in dem das Geld verborgen lag.
Das gab dem armen Handelsmann, der nichts dagegen machen kann,
wohl einen Stich ins Kaufmannsherz, trieb er denn dafür den Kom-
merz?
Er schlug Alarm mit großem Zetern und deutet' nach den Missetätern.
Die aber fassten die Moneten, um rasch den Fluchtweg anzutreten
durch Florisdorf und Jedlasee, Brigittenau und Breitensee

ging's mit Karacho und im Saus, doch endlich war das Jagen aus.
Die hohe Polizeigewalt gebot mit Donnerstimme Halt.
Mit wohlverdienten Kugelwunden ward das Gesindel überwunden.
Die Ärzte flickten sie zusammen, doch das Gericht wird sie verdammen.
Die Raubersbräute mögen flennen und Sühnekerzen für sie brennen.
Doch langsam wird im Wienerwald im Räuberhaus der Ofen kalt.
Wer Unrecht tut wie diese beiden, der muss gerechte Strafe leiden.

* * *

Hartmut Schmidt

Aphorismen nach Kalendertexten von **Ingeborg Pacher**
Jänner:

Wenn du dich entziehst,
verstummen die Lieder,
ergrauen die Träume.

und tanzen
in der Lichterkette der Freude

Wenn du ferne bist,
tränt meine Seele
im Nebel der Melancholie.

März:

Wenn die Verletzung
Trifft,
bin ich erlöst.

Feber:

Wenn du in die Hoffnung
entkommst,
erblühen die Träume,
und du kannst singen

April:

wenn heute Nacht
in Lichtkaskaden
alle Himmel

auf die Erde
niederstürzen
und lausche,

.....

dem großen Lobgesang,

Mai:

Wenn du dich loslässt,
gewinnst du
Liebe und Licht.

Juni:

Dein Geheimnis
ist Licht
und Lied
und überströmende Liebe.

Juli:

Wir hätten die Himmel
gestürmt
mit unserer Melodie,
Wir hätten die Hölle
ausgebrannt
mit Zärtlichkeit.

August:

Ebereschenrot
flutet durch den Tag –

.....

Sternschnuppenhagel
Zerwünscht die Nacht.

September:

.....

Oktober:

Ich lass mich fallen,
lass mich los
in die Verfügbarkeit
durch dich.
Halte mich,
Du!

November:

Der schwarze Kähenchor,
wenn er im Abendhimmel hängt,
verstärkt die Mollakkorde,
die in Hirn und Seele
dröhnen
im November.

Dezember:

Im Sturzflug
hat Gottes Liebe
die Erdatmosphäre durchbrochen
und das verkrustete Herz.

Wundschmerz,
wenn du ihn annimmst,
läutet Heilung ein:

Weihnacht.

Andreas AIGMÜLLER

(*1952 Magdeburg) • Studium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler, Berlin (Schlagzeug, Komposition)
• Intensive Beschäftigung mit Jazz • 1974 -78 Solopauker in Rostock. 1978 – 85 Solo-Pauker der Staatskapelle Berlin. Meisterschüler von Siegfried Matthus (Akademie der Künste der DDR) • 1981 Preis beim intern. Gaudeamus-Interpreten-Wettbewerb für zeitgenössische Musik (Rotterdam), 1982 Kulturpreis der Stadt Reinbeck, 1983 Auszeichnung der Musikfestspiele Dresden. Seit 1985 Solo-Pauker im Mozarteum-Orchester Salzburg. 1989-91 Dirigier-Studium bei Otmar Suitner (Wien) • er erhielt mehrmals das österreichische Staatsstipendium für Komponisten.



Ernst BARTMANN

(*1976 München) studierte Kirchenmusik (Schwerpunkte Orgel und Chorleitung), Musikleitung und Komposition (R. Febel) an der Universität Mozarteum Salzburg und schloss alle vier Studiengänge mit Auszeichnung ab. 2006 erhielt er das Jahresstipendium für Musik des Landes Salzburg. 2001 UA des Oratoriums „Josheb Keruwim“ (Kollegienkirche Salzburg). 2005 „New Sounds Cookbook“ zusammen mit seinen Kollegen Manuel de Roo und Josef Irgmaie. 2007 UA seiner Schauspielmusik zu „Die Perser“ in München sowie des „Triptychon“ beim stART-Festival Salzburg. Weiters Chormusik, Kammermusik und Musiktheater.



Agustín CASTILLA-ÁVILA

(*1974 Jerez de la Frontera), studierte Gitarre und Komposition u.a. am Conservatorio Superior de Sevilla, an der Guildhall School of Music, an der Universität Mozarteum (I. Siewers), am Conservatoire du Luxembourg (A. Müllenbach) und an der Arizona State University, wo er auch als Lehr-Assistent tätig



war; Kompositionsstudien bei A. Hölszky und derzeit bei R. Febel an der Universität Mozarteum. Er trat als Kammermusiker und Solist (auch mit Orchestern) in Europa und USA auf.

Wolfgang DANZMAYR

(*1947 Wien) Studium an der Wiener Musikhochschule in Komposition (Alfred Uhl), Dirigieren (Hans Swarowsky / Diplom 1970) und elektroakustischer Musik (Dieter Kaufmann) • er vervollständigte seine Dirigierstudien an der Int. Sommerakademie Mozarteum (1967-69 Bruno Maderna, 1973 bei Carl Melles / Hans Haring-Dirigentenförderungspreis und und am Conservatorio di Musica Santa Cecilia in Rom (1970/71 bei Franco Ferrara / Österr. Staatsstipendium). Seit 1976 in Salzburg, zunächst Freier Mitarbeiter am ORF-Landesstudio, seit 1979 Leiter der Musikabteilung, 2007 bis zu seiner Pensionierung 2009 Leiter der Kulturabteilung • seit 2003 Künstlerischer Leiter der Orchesterprojekte (www.orchesterprojekt.at) mit qualifizierten Amateuren und Profis. In den letzten Jahren zunehmend als Autor hervorgetreten.



Manuel Tobias DE ROO

(*1979 Den Haag); Gitarrenstudium (mit Schwerpunkt zeitgenössische Musik) bei Peter Heiß (Konservatorium Innsbruck, 2003 Diplom mit Auszeichnung). Seit 1997 regelmäßige Arbeit für Konzerte, Musical- und Opernproduktionen mit dem oem, dem Tiroler Landestheater, dem Salzburger Landestheater und dem Klangforum Wien. Bis 2005 Kompositionsstudium bei Reinhard Febel an der Universität Mozarteum in Salzburg, 2005 „ein klang“-Stipendiat beim Komponistenforum Mittersill, 2008 Jahresstipendium Komposition des Landes Salzburg, 2009 Publicity Preis der SKE.



Paul Walter FÜRST

(*1926 Wien) Studium in Wien (u.a. Willi Boskovsky, Joseph Marx) • 1952-54 Solobratschist beim NÖ Tonkünstler-Orchester und 1954-61 bei den Münchner Philharmonikern, 1962-90 Bratschist bei den Wiener Philharmonikern (1969-82 und 1986-90 Geschäftsführer), seit 1998 AKM-Präsident • 1980 Großes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, 1982 Goldenes Verdienstzeichen des Landes Salzburg, 1994 Musikpreis der Stadt Wien.



Herbert GRASSL

(*1948 Laas, Südtirol) studierte Musikerziehung, Chorleitung und Komposition am Mozarteum (C. Bresgen, I. Radauer, B. Schaeffer) Lehrte 1983-2009 als Professor am Mozarteum (Tonsatz und Komposition), 1988-1997 künstlerischer Leiter des oem (weltweite Auftritte, zahlreiche Uraufführungen, Zusammenarbeit mit namhaften Künstlern und Komponisten); 1991 mit Otto Beck Entwicklung der „Klangmobile“ (Einsatz u.a. bei den Weltmusiktagen Seoul, 1997) seit 2007 Leitung der Internationalen Paul-Hofhaymer-Gesellschaft. Österreichisches Staatsstipendium, 1995 Preis der Erste Bank – Sparkasse, 2010 großer Kulturpreis für Komposition des Landes Salzburg. Vielfältige kompositorische Arbeiten (Orchesterwerke, Kammermusik, Geistliche Werke) und Projekte (z.B. „Berührungen“ im Göflaner Marmorbruch in 2250 m Seehöhe)



Jakob GRUCHMANN

(*1991 Salzburg) ist der jüngste Komponist des heutigen Abends; von Herbst 2000 bis Sommer 2008 nahm er Hornunterricht bei Günther Eisl am Musikum Seekirchen, seit Herbst 2008 bei Wilhelm



Schwaiger. Seit Herbst 2008 studiert er an der Universität Mozarteum Komposition und Musiktheorie bei Ernst Ludwig Leitner.

Sebastiana IERNA

(*1975 Syrakus) • Sie studierte mit ausgezeichnetem Erfolg Klavier (Musikhochschule V.Bellini, Catania), Klavierkammermusik (Chr.Lieske, Universität Mozarteum Salzburg), Komposition (A.Müllенbach, Conservatoire Luxembourg) • Korrepetitorin am Musikum Salzburg • zahlreiche Preise als Pianistin • tätig als Solistin, Kammermusikerin, Arrangeurin und Komponistin - Aufführungen in ganz Europa, zweimal als einzige europäische Komponistin zum Kompositionsfestival für Komponistinnen Hartford (Connecticut/USA) eingeladen.



Josef IRGMAIER

(*1973 in Tittmoning) Während der Schulzeit in Burghausen erwachte seine Liebe zu Komposition und Improvisation; nach Abitur, Zivildienst und einem Jahr Musikwissenschaft studierte er Komposition und Musiktheorie an der Universität Mozarteum in Salzburg (1995-97 bei Christian Ofenbauer, 1997-2004 bei Reinhard Febel). 1999-2000 studierte er chinesische Musik am Conservatory of Music in Schanghai.



Johannes KOTSCHY

(*1949 Bayern) Apotheker und Komponist • nach dem Studium am Salzburger Mozarteum (Klavierkammermusik, Komposition) Studien der musikalischen Grundlagenforschung • 1986 Präsentation seines Naturtonsystem bei den Darmstädter Ferienkursen •



Initiator der Heidelberger Naturton-Symposien • Entwicklung einer Keyboard-Tastatur, die auf einfache Weise das Spiel mit Mikrotönen erlaubt (US- und europäisches Patent). Gemeinsam mit anderen Salzburger Komponisten Gründung des Eigenverlegerverband österreichischer Komponisten • bis 1994 Präsident der von ihm 1992 gegründeten Interessengemeinschaft (IG) Komponisten Salzburg • 1998-2009 Präsident der Internationalen Gesellschaft für Ekmelische Musik. 2009 Komponistenportrait bei der Internationalen Sommerakademie Mozarteum.

Stefan David HUMMEL

(*1968 Würzburg), Sohn des Komponisten Bertold Hummel

Studien in Salzburg (Mozarteum) und Luxemburg (Viola, Komposition) • Managementstudium in München • als Komponist Aufträge und Aufführungen im In- und Ausland, CD-Produktionen, Rundfunkaufnahmen u.a. bei ORF, Bayerischer Rundfunk, Radio Bremen • als Bratschist Mitglied des Corona Quartett Salzburg • 2000

Vorsitzender der IG Komponisten, 2001 Gründer der IGNM Landesektion Salzburg, künstlerischer Leiter (gemeinsam mit Klemens Vereno) der IGNM-Musikfeste 2002 und 2005 in Salzburg • vielfältige Tätigkeit als Leiter von musikpädagogischen Projekten und im Kulturmanagement (Bruckner-Universität Linz und Universität Mozarteum).



Ernst Ludwig LEITNER

(*1943 Wels) Studium an der Lehrerbildungsanstalt Linz, bei Hedwig Ebermann (Orgel) und Augustinus F. Kropfreiter (Komposition). 1963-68 Studium am Mozarteum: Orgel, Komposition (Doppelbauer), Klavier, Violoncello. 1967 / 68 Musikerzieher an Gymna-



sien (Salzburg, Linz) • 1968 / 69 Lehrauftrag an der Musikakademie Graz. 1970-96 Leiter des Welser Bach-Chores. Seit 1969 Dozent am Mozarteum, 1973-83 Leiter der Abteilung Musikpädagogik, seit 1978 Professor für Musiktheorie. 2003-09 Vorsitzender des Senates der Universität Mozarteum. Dokumentation des bisherigen Schaffens in der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek.

Alexander MÜLLENBACH

(*1949 Luxemburg); Studium in Luxemburg und Paris sowie am Mozarteum (Klavier, Kammermusik, Komposition) u.a. bei G. Wimberger, C. Bresgen und B. Schaeffer. Seit 1970 Klavierprofessor, seit 1981 Kompositionsklasse am Konservatorium Luxemburg; intensive Lehrtätigkeit am Mozarteum Salzburg und am Konservatorium Luxemburg; Workshops, Kurse, Jurymitglied internationaler Wettbewerbe; internationale Konzerttätigkeit als Pianist und Kammermusiker. 2000 - 2007 Präsident des Conseil Supérieur de la Musique, Luxemburg; seit 2002 Leiter der Internationalen Sommerakademie Mozarteum, seit 2007 Künstlerischer Leiter des Internationalen Festival Echternach, Luxemburg. Reiches kompositorisches Schaffen (Salzburger Festspiele, Hagen Quartett, Camerata Salzburg ...).



Ludwig NUSSBICHLER

(*1963 Adlwang, OÖ) studierte in Salzburg Französisch, Musikpädagogik, Gitarre und Komposition (G. Wimberger, H.-J. v. Bose, G. Kühn, C. Ofenbauer, R. Febel • Meisterkurse bei B. Ferneyhough und F. Cerha) • seit 1999 Direktor des Musikum Salzburg-Stadt, seit 2006 künstlerischer Leiter des Festivals Aspekte Salzburg • Auftragswerke für namhafte Ensembles (Hilliard-Ensemble, Mozarteum Orchester Salzburg, Ensemble Kontrapunkte.



Amr OKBA

(*1972 in Kairo) studiert seit 2003 an der Universität Mozarteum Salzburg bei Reinhard Febel Komposition. Seine Kompositionen wurden von Orchestern und Ensembles wie dem Stuttgarter Radio Sinfonie Orchester (Leitung: Lucas Vis), dem Sinfonieorchester der Universität Mozarteum Salzburg (Leitung: Dennis Russell Davies), dem Kairo Sinfonieorchester (Leitung: Felix Carasco), dem OENM (Leitung: Johannes Kalitzke), der London Sinfonietta (Leitung: Diego Masson - Queen Elizabeth Hall) und dem Ensemble Wiener Collage aufgeführt.



Werner RADITSCHNIG

(*1948 Villach); Studien an der Hochschule Mozarteum, Salzburg - Kontrabass, Gitarre, Live-Elektronik-Komposition (A. Losoncy). 1983-19 Duo „Tauto“ mit Gerhard Laber (konzeptionelle Improvisationen und Kompositionen, Auftritte u. a. „Konfrontationen Nickelsdorf“ und Mexiko City, LP EX-63) 1990-1994 Initiator und Kurator des Meetings „Die Macht der Klänge“ im Kultur- gelände Nonntal Salzburg (mit Künstlern wie Gunter Schneider, Seppo Gründler, Wolfgang Mitterer, Wolfgang Musil u. a.); ab 1988 kompositorische Arbeiten, vorwiegend in eigener Ausführung und Zusammenstellung von projektbezogenen Spezialisten-Ensembles aus Musik, Theater, bildender Kunst und Medienkunst. 2002 Initiator und Kurator des Festivals „Schallortung“ im Toi-Haus, Salzburg.



Hermann REGNER

(1928 Marktoberdorf, Allgäu - 2008 Großmain) studierte Dirigieren und Komposition am Leopold-Mozart-Konservatorium Augsburg und Musikwissenschaft und Volkskunde an der Universität München. Promotion zum Dr. phil. (Dissertation



über Taktwechselnde Volkstänze im schwäbischen Ries) • 1958-64 Dozent an der Musikhochschule Trossingen. 1964 - 93 Professor für Musikerziehung am Orff-Institut des Mozarteum Salzburg. 1963-82 Mitarbeiter Carl Orffs • vielfältiges kompositorisches Werk • viele Vorträge, Kurse, Seminare, Workshops • zahlreiche Veröffentlichungen zur Musikpädagogik • Mitherausgeber des Unterrichtswerkes Musik und Tanz für Kinder.

Hartmut SCHMIDT

(*1946 Bad Mergentheim) lebt seit über 30 Jahren in Salzburg und ist Bratschist des Mozarteum Orchester Salzburg. Er hätte sich in seiner teilweise in den USA verbrachten Studienzeit fast für ein Studium der Mathematik und Astrophysik entschieden, hat dann jedoch am „Mozarteum“ in Salzburg ein Instrumental- und Kompositionsstudium absolviert. Mittlerweile durch verschiedene Kompositionspreise ausgezeichnet, hat er eine Reihe erfolgreich aufgeführter Werke vorgelegt, wie z.B. das „Konzert für Basstuba und Orchester“ (2001), eine Oper „Menippus“, Kammermusik, Chor- und Solowerke u.v.a.



Wolfgang SEIERL

(*1955 Wien) Studien an der Musikhochschule Wien, am Mozarteum und an der Akademie der bildenden Künste Wien: Komposition (Helmut Eder), Gitarre, Malerei • 1977-87 Gitarrenlehrer • Zahlreiche Stipendien für Auslandsaufenthalte (Krakau, Paris, Budapest Berlin, New York u.a.) • ab 1987 weit-gespannte Aktivitäten als freiberuflicher Musiker (Gitarre, seit 2000 auch Vihuela), Komponist und Maler • Mitglied des Cone-Quartett • 1996 initiierte er das Komponistenforum Mittersill ein klang, das er seither organisiert und leitet – ebenso wie das Label ein klang_records • außerdem zahlreiche Ausstellungen und Projekte als bildender Künstler.



Klemens VERENO



(*1957 Salzburg) Studium in Salzburg und Basel: Komposition (Bresgen, Kelterborn), Dirigieren, Gesang • Lehrtätigkeit (Tonsatz, Orchestrierung, Instrumentenkunde u.a.): seit 1978 am Mozarteum, 2000-08 auch am Richard-Strauss-Konservatorium München, seit 2008 auch an der Internationalen Sommerakademie Mozarteum • Langjährige Mitarbeit bei der Int. Paul-Hofhaymer-Gesellschaft als Komponist und Interpret • 1988-93 Dirigent des Salzburger Adventsingens (auch kompositorische Beiträge) • seit 2000 Vizepräsident der IG Komponisten Salzburg: Mitgestaltung (mit Stefan D. Hummel) der Musikfeste Salzburg 2002 und 2005, der Komponistenzeitung, der jährlichen Nacht der Komponisten u.v.a.) • Aufträge und Aufführungen durch Ensembles wie Camerata Salzburg, oenm, Mozarteum Orchester, Vokalensemble NOVA, Theater Heidelberg, Vokalquintett Berlin u.a.

Einführung in die erste Nacht der Komponisten 1990 von Herbert Grassl >>

NACHT DER KOMPONISTEN

Nachdem in der Reihe Hör:raum im heurigen Jahr die Komponisten Franz Richter Herf, Gerhard E. Winkler, Giorgio Magnanensi und zuletzt Gerhard Schedl in Konzert - Porträts vorgestellt wurden, sollen im letzten diesjährigem Konzert, das im Rahmen der Jahresausstellung des Salzburger Kunstvereins heute stattfindet, neuere und neue Produktionen von 14 Salzburger Komponisten dargeboten werden.

Allein die Tatsache, daß es möglich ist, 7 Werke als Uraufführungen an diesem Abend zu präsentieren (Einiges wurde leider nicht rechtzeitig fertiggestellt, anderes kann aus technischen Gründen heute nicht realisiert werden), zeigt die rege Schaffenskraft in der hiesigen Szene. Von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt üben also Menschen in Salzburg noch jene Tätigkeit aus, durch die dieser Stadt, wenn auch von einem Genie ausgeübt, noch heute soviel Renommee zukommt. Im angehenden "Todesjahr" Mozarts wäre es also durchaus angebracht, einmal die Arbeitsbedingungen der Komponisten, hier und jetzt, zu erforschen. Leider wird vor allem im Bereich der Musik das Kunstprodukt erst spät zu Geld, und kurzfristig ist dem Tourismusgeschäft mit neuen Musikstücken wenig gedient. "Adventgänge" und Weihnachtsskitsch verschiedenster Art erfüllen solche Bedürfnisse sicher nachhaltiger. Nachdem hier auch noch nie ein Klassenkampf im Bereich der Kultur stattgefunden hat, werden die Pfründe aristokratisch verteilt, nach der Devise "Alle Mittel dem Mächtigen". Die Tatsache, daß wirtschaftliche Faktoren über bestimmte Belange der Kunst bestimmen, macht die Situation des Kunstschaffenden zu einer erbärmlichen. Dies in einer Zeit, in der das große Geschäft mit dem - ehemals auch sehr schlecht behandeltem Kollegen - mit zweifelhaften Aktionen und Produkten einem Höhepunkt zustrebt.

Das ÖENM feiert heuer seinen 15. Geburtstag. Nach der Gründung durch Klaus Ager und Ferenc Törnai hat dieses Ensemble, das sich ausschließlich der zeitgenössischen Musik widmet, sicher viele Höhen und Tiefen erlebt. Finanzielle, organisatorische, personelle Schwierigkeiten, mangelnde Unterstützung der Öffentlichkeit machen die Arbeit nicht einfach. Trotzdem ist die positive Bilanz herzeigbar: Welche Institution hierzulande hat so viele neue Werke auf- und vor allem uraufgeführt? Die Interpretation von Werken, die frisch vom Schreibtisch des Komponisten kommen, bereiten im allgemeinen wesentlich mehr Probleme als eine mehrfach erprobte Musik: die Stücke sind neu, das Notenmaterial ist nicht selten fehlerhaft, der Komponist erarbeitet sich unter Umständen erst während der Proben sein angestrebtes Klangbild, und Perfektion ist mitunter schwer zu erreichen. Die Erfahrung, in die Ideenwelt eines Künstlers nach und nach einzudringen, ein Werk aus der Taufe zu heben, und deren Inhalte weiter zu vermitteln ist dennoch durch im höchsten Maße künstlerisch reizvoll und stets von größter Aktualität. Der Interpret steht an vorderster Front, als erstmaliger Vermittler zwischen dem Komponisten und dem Publikum. Dieser Aufgabe wird sich das ÖENM auch in Zukunft voll widmen.



Aufnahme vom 26.II.2010 im *Solitär*, Universität Mozarteum

Mitwirkende: oenm, ensemble acrobat, Leitung: David Danzmayr / New Sounds Cookjuggle / Marie-Christine Klettner, Violine / Junges Blech Salzburg / AkrobatInnen der Schauspiel-Klasse der Universität Mozarteum / Leitung: Ulf Kirschhofer

Konzeption: Stefan David Hummel, Klemens Vereno

Moderation: Wolfgang Danzmayr

Abteilung Audio- und Videotechnik der Universität Mozarteum: Michael Wacht, Mag. Sascha Tekale, Dipl. Ing. Christoph Feiel, Hermann Urabl, Dipl. Ing. Peter Schmidt

Bühnentechnik: Georg Götz & Thomas Hofmeir

ORF Tonmeister: Walter Sailer, Aufnahmeleiter: Hannes Eichmann

Fotos, Design, Layout, Satz: Hanspeter Rosenlechner :: kairos.biz

UniMOZ o11 © 2012

Herzlichen Dank an alle Förderer und Kooperationspartner dieser Produktion:

